Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 29

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Sommernacht.

Wie liebe ich die Sommernacht,
Wenn stumm sie meine Stirne küßt,
Wenn über mir der Vollmond lacht
Und mich mit stillem Lächeln grüßt,
Wenn Baum an Baum, gleich schönen Frau'n,
Im lichtbedeckten Felde steh'n
Und wie im Traum herniederschau'n
Und schweigend in mein Antlitz seh'n!

Wie liebe ich die Sommernacht,
Wenn still in silbermattem Grund,
Vom Sternenhimmel überdacht,
Mein liebes Dörflein liegt und rund
Im sanfterhellten Nachtgefild
Ein Säuselwind sein seltsam Lied
Erklingen läßt und scheu ein Wild
Im Feld an mir vorüberzieht!

Hermann Hofmann.

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat delegierte zum ersten internationalen Kongreß für Bestrahlungskunde in Paris Professor Dr. A. Rosselet in Lausanne. — Er beschloß, das Rücktrittsgesuch des Prof. Dr. A. Volkart, Vorstand der schweizerischen landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Oerlikon unter Verdankung der geleisteten Dienste zu genehmigen und wählte an seine Stelle Dr. F. T. Wahlen von Trimstein-Rubigen, gegenwärtig Leiter der staatlichen landwirtschaftlichen Kontroll-Laboratorien von Kanada.

Das Bundesgericht wählte als deutschen Sekretär Dr. jur. Jean Fäßler von Appenzell, zurzeit juristischer Sekretär bei der eidgenössischen Steuerverwaltung in Bern.

Das Eidgenössische Schützenfest in Bellinzona begann offiziell am 11. ds. abends und wurde der Beginn durch 11 Kanonenschüsse vom Kastell Uri aus verkündigt. Am 12. ds. um 8 Uhr morgens begann das Probeschießen und seither nimmt das Fest seinen regelmäßigen Verlauf. Schon am Eröffnungstage meldete das Quartierbureau die Ankunft von 5000 Personen. — Die deutsche und die französische Botschaft überreichten je einen Preis für einen Sieger und zwar die deutsche Gesandtschaft eine von der staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Statue, die französische eine aus der Porzellanmanufaktur in Sèvre stammende Porzellanschale. Der Bundesrat übermittelte die beiden Kunstgegenstände an das Gabenkomitee des eidgenössischen Schützenfestes und beauftragte das politische Departement, den beiden Botschaften den Dank dafür abzustatten.

Der Verwaltungsrat der S. B. B. stimmte dem von der Generaldirektion vorgelegten Projekt für die Erweiterung des Bahnhofes in Luzern zu und bewilligte für die Ausführung der Arbeiten einen Kredit von 1,980,000 Franken. Der Rat erklärte sich ferner mit dem Projekt für die Erstellung des zweiten Geleises auf der Strecke Ependes-Yverdon einverstanden und erteilte hiefür einen Kredit von 4,4 Millionen Franken. Auch das Projekt für den Umbau der Seetallinie auf 15,000 Volt wurde genehmigt. — Im Voranschlag der S. B. B. für 1930 sind je Fr. 100,000 für jeden Kreis für die Einführung von Lichtsignalen, wie sie im Bahnhof Bern bereits erprobt wurden, vorgesehen.

Der Gesamtumsatz in unserem Außenhandel hat sich im Juni um 14 Millionen Franken gesenkt und betrug 382,7 Millionen Franken. Faßt man die Außenhandelsergebnisse der ersten 6 Monate zusammen, so ergibt sich beim Import im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres ein Wertfall von 24,6 Millionen Franken und beim Export ein solcher von 6,5 Millionen Franken. Die Bilanz unseres Außenhandels ist im ersten Halbjahr mit 298,3 Millionen Franken passiv, während sie im ersten Semester 1928 mit 314,1 Millionen Franken passiv war.

Die Schweizerische Volksbank hat an die Soldatenspende für den 1. August eine Gabe von 30,000 Franken beschlossen.

Am 9. ds., vormittags um 10 Uhr 30 Minuten, wurden vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag die Verhandlungen im schweizerisch-französischen Zonenprozeß feierlich eröffnet. Die Franzosen sind durch Professor Basdevant, und die Advokaten Paul-Boncour und Hubert, die Schweizer durch Minister de Pury, Professor Logoz, Professor Burckhardt und Staatsarchivar Paul Martin vertreten. Mit den Plädoyer begann Paul-Boncour, der am 10. ds. zum Schluß kam, worauf Prof. Logoz das Wort ergriff.

Die demokratische Parteiversammlung in Genf ernannte zum Nachfolger des verstorbenen Nationalrates de Rabours einmütig Eduard Steinmetz, den gewesenen Direktor der S. S. S.

Die Zolleinnahmen im zweiten Quartal 1929 beliefen sich auf Fr. 67,822,935 oder um Fr. 7,786,363 mehr wie im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. — Die Einnahmen der eidgenössischen Steuerverwaltung aus den ordentlichen Stempelabgaben betrugen im gleichen Zeitraum 22,331,945 Franken oder um Fr. 1,916,298 mehr wie im zweiten Quartal des Vorjahres.

Aus den Kantonen.

Genf. In Genf verschied am 12. Juli Dr. Amédée Pugnat, Professor für Otolaryngologie an der medizinischen Fakultät der Universität im 54. Lebensjahre. — Der Dachdecker Alphonse Haas, der auf dem Dache eines Neubaues beschäftigt war, wurde von einer Wespe ins Auge gestochen und starb, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, an den Folgen des Stiches. — Der Werkführer Depierraz wollte einen toten, auf dem See treibenden Fisch erhaschen, verlor das Gleichgewicht und versank im See. Trotzdem er durch Taucher der in der Nähe befindlichen Rettungsstation bald aus dem Wasser gezogen wurde, waren alle Wiederbelebungsversuche vergebens. — Am 14. ds. wurden in einem Hause des Quai des Bergues Hans Conrad-Biedermann, Techniker aus Solothurn, seine Frau und sein 3jähriges Kind tot aufgefunden. Die Familie hatte sich mißlicher Verhältnisse wegen durch Gas vergiftet. — Die Genfer Polizei leitete wegen des mysteriösen Todes von Fräulein Feuerwerker, deren Leiche im Murtensee gefunden wurde, eine Untersuchung ein. Fräulein Feuerwerker soll von 3 Individuen in einen Hinterhalt gelockt worden sein.

Glarus. Am 14. ds. wurde am Brenelis-Gärtli der Küfermeister Heinrich Walder von Herrliberg durch einen losgelösten Stein getroffen und stürzte zu Tode.

Obwalden. Auf dem Dorfplatz in Engelberg wurde am 14. ds. der zum Gedenken des Dichters Konrad Ferdinand Meyer errichtete Brunnen eingeweiht. Der Entwurf stammt von Dr. Robert Durrer, die Ausführung besorgte A. Hinter. Die Denkmalsrede hielt Dr. Ed. Korrodi aus Zürich.

St. Gallen. Die Stadt Rapperswil feiert in diesem Jahr ihre Siebenhundertjahrfeier. Im Mittelpunkt wird die Aufführung eines Festspieles stehen, das die Geschichte von Rapperswil in 11 Bildern darstellt: „Das Rapperswiler Spiel vom Leben und Tod". Der Autor des Stückes ist der Kunsthistoriker Dr. Linus Bircher, die Bühne wird auf dem Hauptplatz aufgestellt und die Zahl der Mitwirkenden beträgt über 500. Festspieltage sind: der 11., 18. und 25. August und der 1 September. — Beim Ruderbach in Rheineck wurde auf der Bahnlinie ein an Händen und Füßen gebundener junger Mann aufgefunden, der einen Knebel im Munde hatte. Ein Streckenwärter fand den Mann kurz vor dem Nahen des Zuges. Die nähreren Umstände des mysteriösen Falles sind

noch nicht aufgeklärt. — Bei der Besteigung des Selun im Kurfirstengebiet stürzte am 14. ds. der verheiratete Künzler-Scherrer von Ebnat zu Tode.

Schwyz. Auf der Linie Rupperswil-Arth-Goldau stieß am 13. ds. zwischen Oberrüti und Rothkreuz ein Personenzug in einen Eilgüterzug. Lokomotive wie einige Personenwagen entgleisten und wurden ineinandergeschoben. 18 Reisende und der Lokomotivführer wurden leicht verletzt, zwei von ihnen mußten ins Spital überführt werden. Vom Güterzug wurden die zwei letzten Wagen zertrümmert.

Solothurn. Die schon zu ihren Lebzeiten als große Wohltäterin bekannte Frau Elise Fäh-Strotz von Grenchen hinterließ testamentarisch 212,000 Franken für kirchliche, öffentliche und gemeinnützige Anstalten und Vereine im Kanton. Ueberdies vermachte sie ihrer Heimatsgemeinde Uznach Fr. 20,000.

Uri. Bei einer Bergpartie im Maderantal stürzte am 14. ds. der Zürcher Tourist Karl Martz ab. Sein Bruder Emil eilte zu ihm, während der dritte Partner, Heinrich Meier, ebenfalls aus Zürich, Hilfe holen wollte. Als die Hilfe zu lange ausblieb, eilte Emil Martz selbst ins Tal um Hilfe zu holen. Am 15. ds. morgens ging dann eine Rettungskolonne zu dem Abgestürzten, den sie aber nur mehr als Leiche fand, während eine zweite den vermißten Heinrich Meier sucht.

Waadt. Der Gemeinderat von Châtelard-Montreux ersucht die Gemeindeversammlung um die Bewilligung eines Kredites von Fr. 700,000 für Schutzbauten am Col de Jaman. Diese werden die Anpflanzung von 1,5 Millionen Bäumen erfordern. Der Kanton und die Eidgenossenschaft werden die Schutzbauten subventionieren. — In St. Légier starb die 22jährige Lehrerin Fräulein Favre an einer Gehirnhautentzündung, die die Folge eines Mückenstiches war.

Zürich. Die „Neue Zürcher Zeitung" eröffnete für die Deckung des Schadens an den Festbauten in Bellinzona, die der Sturm am 6. ds. anrichtete, eine öffentliche Sammlung. — Der in Zürich-Enge verstorbene Metzger David Rosenfeld errichtete testamentarisch eine Stiftung von einer Million Franken, die vorzugsweise stadtzürcherischen Institutionen ohne Rücksicht auf Konfession und politische Zugehörigkeit zukommen soll. — In der Nacht zum 11. ds. wurden aus dem Schaufenster des Uhrengeschäftes Beyer in Zürich Platin-Brillant-Uhren im Werte von Fr. 45,000 geraubt. — Beim zweiten Prozeß Dorsch sprach das Schwurgericht den Glaser Dorsch, der bekanntlich während des Glaserstreikes einen Tramangestellten in vermeintlicher Notwehr erschossen hatte, frei. Die Kosten wurden der Gerichtskasse auferlegt. — Aus der Hinterlassenschaft des Fabrikanten August Weidmann-Züst in Thalwil fiel dem Staate eine Erbschaftssteuer von Fr. 2,352,000 zu. Hievon erhält die Gemeinde eine Bezugsprovision von Fr. 23,500.

Bernerland

Der Regierungsrat bestätigte die Wiederwahl des Inspektors der Kantonalbank, H. Soldan, die Wahl von Maurice Jacot zum Gerichtspräsidenten von Courtelary, die von der Kirchgemeinde Meiringen getroffene Wahl von Wilhelm Ellenberger zum Pfarrer von Meiringen, und die Wiederwahl des Herrn M. Sauvant als Geschäftsführer der Filiale St. Immer der Kantonalbank. — Er bewilligte dem Betreibungs- und Konkursbeamten von Burgdorf, S. Häusermann, die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste. — Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes erhielten: Notar Walter Witschi, der in das Bureau von Notar Johann Niklaus in Bern eingetreten ist, Dr. Felix Oesch, Adjunkt des Stadtarztes von Bern, und Hermann Augustin als Kurarzt im Heustrich- und im Weißenburgbad, Apotheker A. Gigon, der die Apotheke Gigon in Pruntrut in den bisherigen Räumen weiterführt.

Regierungsrat Leo Merz konnte am 13. ds. seinen 60. Geburtstag feiern. Er wurde 1915 aus erfolgreicher Anwaltspraxis zur Würde eines Regierungsrates berufen, vertrat den Kanton eine Zeitlang als Ständerat, welche Vertrauensstelle er ablegte, als er die Unterrichtsdirektion übernahm. Doch kehrte er bald darauf, seiner innersten Regung folgend, wieder auf den Posten des Justizdirektors zurück.

Am eidgenössischen Schützenfest in Bellinzona rückt der Kanton mit 270 Gewehrsektionen in den Wettkampf. 16 Sektionen schießen in der ersten, 101 in der zweiten und 153 in der dritten Kategorie. Das Emmental ist allein mit 52 Sektionen vertreten.

Nach den Berichten der Wildhüter ist der Steinadler in den Hochgebirgsbannbezirken wieder stärker vertreten. Durch Steinadler gehen ungefähr 2000 Stück Wild im Jahre verloren, hauptsächlich Alpenhasen und Murmeltiere. Gemskitzen fallen dem Steinadler selten zum Opfer, da sich die wachsamen Muttertiere seiner Angriffe wohl zu erwehren wissen.

In Wohlen fand am 7. ds. die Installation des neugewählten Pfarrers, Herrn G. Aebi, statt. Sein Vorgänger, der jetzige Münsterpfarrer P. Tenger, führte den neuen Seelsorger mit einer gehaltvollen Rede ein. Kirchgemeindepräsident Fritz Reber bot den Willkommensgruß der Gemeinde.

Am 14. ds. vormittags wurde zwischen Muri und Allmendingen Herr Bierbrauer Albert Egger aus Worb von einem Berner Motorradfahrer, Walter Schneider, überfahren und getötet. Der Motorradfahrer stürzte auch und erlitt einen Schädelbruch, dem er nun ebenfalls erlegen ist.

Die Bernische Zeltmission reichte beim Regierungsstatthalteramt Schwarzenburg eine Anzeige ein, weil ihre angekündigten Abendversammlungen in Albligen unter Anführung der Ortspolizei gewaltsam verunmöglicht wurden.

Am 13. ds. wurde in Burgdorf die neue Badanstalt in Anwesenheit zahlreicher Gäste feierlich eröffnet.

In Oberthal starb nach kurzem Unwohlsein Gemeindeschreiber Gottlieb Stucker. Er war seit 1910 im Dienste der Gemeinde und hat derselben in geradezu vorbildlicher Weise gedient.

In Langenthal verstarb Karl Meister-von Gunten, der 1894 Mitbegründer der Zichorienfabrik „Helvetia" in Langenthal war und diese zu hoher Blüte brachte.

Am 12. ds. nachmittags verschied in Langnau infolge eines Schlaganfalles Großrat Ernst Berger, Mitinhaber der Weinhandlung Berger & Co. Während der Grenzbesetzung führte er als Hauptmann die Landsturmkompagnie V/38. Während der Kriegs- und Nachkriegszeit war er Gemeindepräsident. Er starb im Alter von 58 Jahren. — Schmiedmeister G. Hurst aus Langnau wurde am 8. ds. das Opfer eines Autounfalls. Er war von einem Geschäftsreisenden zu einer Autotour eingeladen worden, wobei das Auto an der Eystraße an einen Baum fuhr. Hiebei wurde Hurst so schwer verletzt, daß er ins Spital gebracht werden mußte. Es ist zur Zeit noch fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

In Interlaken paßte der aus der Haft in St. Johannsen entlassene Gelegenheitsarbeiter Christian Zimmermann seiner Frau auf der Kanalpromenade auf, mißhandelte sie schwer und bedrohte sie mit dem Tode. Als der Ueberfallenen einige Männer zu Hilfe eilten, ergriff er die Flucht, sprang von der Weißenaubrücke in die Aare und ertrank.

Im Wettbewerb für ein Schulhaus mit Turnhalle in Frutigen wurden 20 Projekte eingereicht. Den 1. Preis erhielt der Thuner Architekt J. Wipf.

Beim Baden im Nidau-Bürenkanal bei Brügg ertrank am 14. ds. der 17jährige Landarbeiter Rudolf Beyeler.

In Courtelary wurde einem Bieler Automobilisten die Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag und verschiedenen Ausweisschriften gestohlen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Stadt Bern

Der Senat der Hochschule wählte am 13. ds. zum neuen Rektor Herrn Professor Dr. Blumenstein, den hervorragenden Rechtsgelehrten. — Der Regierungsrat von Baselstadt wählte den Extraordinarius an unserer Universität, Professor Dr. jur. R. Haab von Wädenswil, zum Inhaber des gesetzlichen Lehrstuhles für deutsches Recht an der Universität Basel. — An der philo-

sophischen Fakultät der Universität hat Virgile Moine von Montigne die Doktorprüfung bestanden und an der juristischen Fakultät wurde Fürsprech Fritz Gygax von Bern zum Dr. juris utriusque promoviert.

Die Berner Straßenbahnen verfügen zurzeit über 63 Motor- und 57 Anhängewagen, mit zusammen 4763 Plätzen. Da der Rollmaterialbestand seit 1914 nicht mehr vermehrt wurde, schlägt der Gemeinderat vor, zwei neue Vierachser anzuschaffen. Der nötige Kredit beträgt Fr. 83,000 pro Wagen.

Der Bäckermeisterverband der Stadt Bern und Umgebung hat den Brotpreis ab 15. Juli um 2 Rappen per Kilogramm herabgesetzt.

Der Buchdruckmaschinenmeister Theodor Berthoud aus Bümpliz, der derzeit die Rekrutenschule in Oberwald (Wallis) absolviert, stürzte während einer Bergtour, die er am 14. ds. allein unternahm, in das Loch einer alten Lawine. Alle Bemühungen, den Abgestürzten zu finden, sind bis jetzt mißlungen.

Am 11. ds. machten vor einem Lingeriegeschäft in der Schweizerhoflaube zwei Männer und eine Frau den Versuch, das Handtäschchen einer die Schaufenster betrachtenden Dame zu öffnen. Als sie merkten, daß sie beobachtet wurden, machten sie sich aus dem Staube, bevor sie noch etwas entwendet hatten. Sie wurden von der Polizei angehalten. — Es wird vor einem Betrüger gewarnt, der sich als Sekretär, Buchhalter oder Reisender der Firma Dr. Wander A.-G. ausgibt und als solcher Geld ergaunert. Es ist dies der Kaufmann Rudolf Bohren aus Grindelwald, 55 Jahre alt, der unter den Namen Ritschard, Roth, Ruchti, Tschumi, Schild ꝛc. seine Betrügereien ausübt.

Am 15. ds. abends erstrahlte das Bundesgebäude in heller Scheinwerferbeleuchtung. Es handelte sich um eine Beleuchtungsprobe für den 1. August. Bundeshaus und Kuppel sollen künftig bei festlichen Anlässen auf ähnliche Art wie das Münster beleuchtet werden. Die ganze Beleuchtung kann innerhalb eines halben Tages montiert werden.

Am 13. ds. abends wurde bei der Omnibushaltestelle Weißenstein der 4-jährige Knabe Roland Manfred Schmutz von einem deutschen Personenautomobil überfahren und getötet. Der Knabe war aus dem Omnibus gesprungen und lief direkt in das langsam fahrende Auto hinein.

---

† Charles Silliman,

gew. Notar und Materialverwalter der eidgenössischen Oberzolldirektion in Bern.

Vor kurzem starb in Bern nach schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren Herr Notar Charles Silliman-Sigri, langjähriger Materialverwalter der Oberzolldirektion.

Mit Herrn Silliman ist ein Mann von uns geschieden, der mit seinen vortrefflichen Eigenschaften, seinem lautern, wahrhaften Charakter allen, die ihn kannten, als Vorbild dienen kann. Er amtete während 30 Jahren als Kelchhalter in der Münster-Kirchgemeinde, deren Sekretär er während 25 Jahren war. Mit Herrn Silliman verliert der Münster-Kirchgemeinderat sein treuestes Mitglied, denn die Pünktlichkeit, das große Rechtsgefühl und nicht zum mindesten die Beharrlichkeit und Festigkeit in seiner Ueberzeugung wird kaum einen Zweiten seiner Art finden.

† Charles Silliman.

Herr Silliman war aber nicht nur ein treuer und wahrhafter Charakter, sondern er war auch fromm und zwar ganz aufrichtig und still und die Religion war ihm die Richtschnur seines ernsten und stillen Lebens. Seiner Familie wird er als leuchtendes Beispiel in Erinnerung bleiben und alle seine Freunde und Bekannte werden seiner in Verehrung gedenken.

---

† Adolf Balsiger,

gew. Kaufmann in Bern.

„Daß wir Menschen nur sind,
Der Gedanke beuge dein Haupt!"

..... beste, kenntnisreiche, ärztliche Hilfe und wochenlange, hingebende und sorgsame liebevolle Pflege durch die ahnungsvoll bekümmerte Gattin vermochten nicht, unsern unvergeßlichen Adolf Balsiger, Kaufmann in Bern, von einem anfangs Februar ausgebrochenen, schweren Leberleiden zu heilen. Die Krankheit siegte über das Leben. Am 20. Mai (Pfingstmontag) 1929 hat der wackere Kämpfer dem bittern Verlangen einer höhern Macht nachgeben müssen. Allzufrüh für seine liebe Gattin mit den drei vaterlos gewordenen Kindern, zu früh für seine Verwandten, die vielen Freunde und Bekannten.

† Adolf Balsiger.

Am 23. Februar 1877 in Bern geboren, besuchte der aufgeweckte Knabe Adolf die städtischen Schulen (Progymnasium und Handelsschule), reiste zur Erlernung der dortigen Sprache nach England, kehrte später nach der Westschweiz zurück, um sich im Französisch zu vervollkommnen. Neunzehnjährig trat er in das väterliche Geschäft ein als Stütze seiner Mutter, die wegen des frühen Todes ihres Gatten die Leitung der Weinhandlung und Sauerkrautfabrik hatte übernehmen müssen.

Es galt für den jungen Mann, einen harten Kampf ums Dasein aufzunehmen. Die vortrefflichen persönlichen Anlagen wie Fleiß, Ausdauer, tüchtige kaufmännische Kenntnisse und ein ausgesprochener Trieb, im Leben vorwärts zu kommen, ließen Adolf früh schon zu einem zielbewußten Charaktermenschen heranreifen, und seine Mutter fand denn auch an ihrem Sohne wohlverdiente Hilfe.

Unser Adolf war ein echter Freund der Natur, und so zog er auf seinen Geschäftsreisen mit Vorliebe aufs Land hinaus. Die Bern südlich vorgelagerte Gegend: Köniz, Schwarzenburg, Guggisberg, Rüschegg, Bütschelegg, Borisried, Gürbetal ꝛc. lockten ihn besonders zu häufigem Besuche. Seine schöne, wohlklingende Tenorstimme und das zutrauliche, offene Auftreten brachten ihm nicht nur viele treubleibende Kunden, sondern er gewann sich auch das Herz einer Tochter aus jener ihm lieb gewordenen Gegend. Im Jahre 1910 gründeten Fräulein Bertha Zwahlen und Adolf ein eigenes Heim. Drei intelligente Kinder (zwei Töchter und ein Sohn) trauern heute um den frühen Verlust ihres lieben Vaters.

Unermüdliche Arbeit und strenge Pflichterfüllung brachten das Geschäft auf blühende Höhe. Abgabe reellster und qualitativ bester Ware, pünktliche Lieferung und strenge Ordnung sicherten dem lieben Verstorbenen eine feste Kundschaft, welche jährlich stark zunahm. Wegen der stetigen Entwicklung des Geschäftes mußte Adolf alle seine Kräfte einsetzen, um den großen Anforderungen seines Berufes gewachsen zu sein.

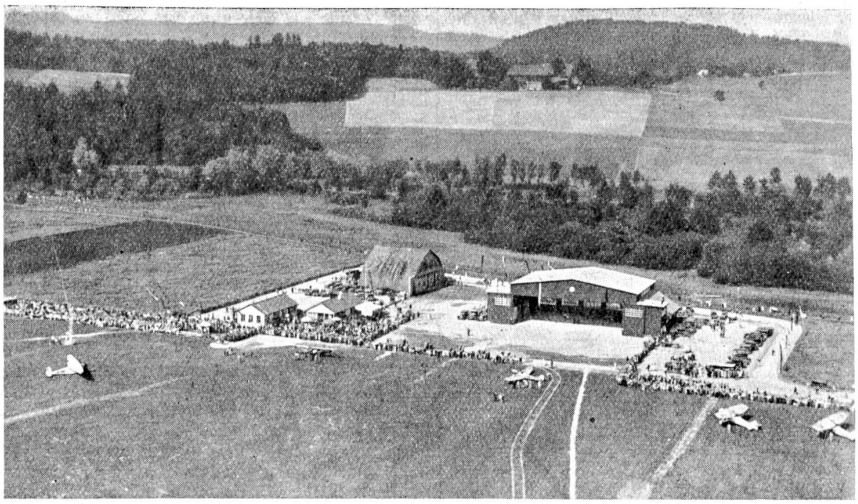
Ruhig überließ er seiner tüchtigen Gattin die Lösung der ihr von Natur auferlegten Aufgaben: Kindererziehung und Führung des Heims; denn er war sich wohl bewußt, daß diese heiligste Pflicht in seinem Sinne treu und gewissenhaft erfüllt wurde.

In einer nach Jahren hart errungenen, menschlich glücklichen Lage keimte langsam das wohlbegründete Bedürfnis nach kleiner Entspannung und Ruhe. Aber sein reger Schaffenstrieb drängte diese Gefühle immer wieder zurück, bis eine höhere Fügung den kräftigen, tatenfrohen Menschen unerwartet rasch in lange, ja ewige Ruhe hinüberführte.

Feuchten Auges blickt die liebe Gattin, blicken die lieben Kinder und alle, welche ihm im Leben nahe stunden, nach jenem Geisterreiche, wohin unser unvergeßlicher Adolf eingegangen ist. In guten, wie in Stunden des Leides werden wir immer seiner gedenken. Das Bild seiner Offenheit, Güte und Liebe wirkt in uns lebendig fort! Und so werden wir mit ihm, dem lieben Adolf, im Geiste durch unser ganzes Leben wandern, bis wir selbst ins große, unerforschliche Reich eingehen dürfen.

Am Sulgenrain überfuhr am 12. ds. nachmittags ein junger Radfahrer eine ältere Frau, die ein Kind an der Hand führte. Die Frau erlitt einen Beinbruch, das Kind nur leichtere Verletzungen. Der Radfahrer wurde an Gesicht und Armen verletzt.

Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrsbureaus verzeichneten die städtischen Gasthöfe im Juni 13,258 registrierte Gäste und 29,069 Logiernächte. Von den Gästen entfallen auf die Schweiz 6938, Deutschland 2889, Frankreich 538, England 585, Oesterreich 260, Holland 435, Belgien-Luxemburg 161, Italien 210, Spanien und Portugal 131, Nordamerika 353, Südamerika 198, der Rest entfällt auf andere Länder.



Der Berner Flugplatz auf dem Belpmoos. (Fliegeraufnahme von O. Rohr, Phot., Bern.

Kleine Chronik

Zur Einweihung des Alpar-Flugplatzes auf dem Belpmoos.

Am 14. ds. fand bei wunderbarem Wetter die Einweihung des Alpar-Flugplatzes auf dem Belpmoos statt. Mit Einschluß der Militärstaffel nahmen im ganzen 17 Flugzeuge an der Feier teil. Die Feier selbst eröffnete der Präsident der Flugplatzgenossenschaft, Gemeinderat Raaflaub, mit einer Begrüßungsansprache, worauf die Taufe der neuen Flugzeuge „Alpar-Bern" und „Alpar-Biel" erfolgte. Die Taufpatinnen waren Frau Dr. Raaflaub und Frau Prof. Guggisberg. Die Einweihungsrede hielt Pfarrer Andres. Die Festmusik besorgte die „Eintracht" Belp. In bunter Reihenfolge führten hierauf Alpar-, Ad Astra-, Balair- und Aviatik-Flugzeuge, darunter einige prächtige „Comte"-Apparate Passagierflüge aus. Die „Alpar-Bern" machte ihren ersten Flug mit Stadtpräsident Lindt, Regierungsrat Guggisberg, dem Stadtpräsidenten Amstutz von Thun und Stadtpräsident Müller von Biel als Passagiere. Zwischenhinein zeigten die Militäraviatiker ihr Können im Kunstfliegen, wurde ein Tagesfeuerwerk abgebrannt und erfolgte das „Kinderballonwettfliegen". Um 4 Uhr 30 begann noch ein gemütliches „Z'Vieri" im Oskar Biderhaus, bei welchem Direktor Cardinaux, Stadtpräsident Lindt, Regierungspräsident Guggisberg und Oberst Meßmer sprachen. — Der erste Alpenrundflug wurde übrigens schon am 10. ds. mit dem „Alpar-Bern" ausgeführt. Das Flugzeug erhob sich, gesteuert von Flugplatzdirektor Pillichody, vom Belpmoos zum Flug über das Gürbetal direkt nach dem Stockhorn, flog ungefähr auf Gipfelhöhe am Niesen vorbei und über das Lobhorn nach dem Lauterbrunnental. Von dort führte der Pilot seine begeisterten Fluggäste vor der Jungfraugruppe vorbei, wo er zur Erhöhung des Genusses einige Schleifen zog. Auf einer Höhe von 3300 Meter über Meer ging der Flug gegen das Finsteraarhorn und dann zurück über die Scheidegg und Männlichengrat nach Interlaken. Ueber dem rechten Thunerseeufer und durchs Aaretal gelangte das Flugzeug zur Bundesstadt, die zum Abschluß überkreist wurde. Nach einer Stunde und 10 Minuten landete das Flugzeug mit vier beglückten Passagieren an seinem Ausgangspunkt im Belpmoos.

Flugplatzeröffnung.

Nach dem Belpmoos zog sehr eilig
Sonntags hin das Publikum,
Stand teils staunend auf der Piste,
Flog teils in der Luft herum.
Kam zum Teil mit Rad und Auto,
Teils von Kersatz her zu Fuß,
Teils von Muri, längs der Aare,
Und teils mit dem Autobus.

Doch, wie es auch hergekommen,
Ob es alt war oder jung,
Ob es männlich war, ob weiblich,
Strotzt es von Begeisterung.
Machte mit den ganzen Rummel,
Auf Gedeihen und Verderb,
Und, wenn's sonst schon gar nicht längte:
„Kinderballonwettbewerb".

Wer da fünfzehn Fränkli hatte
Stellte sich als Flieger an,
Und im Himmel fühlt sich, wessen
Flug-Los einen Flug gewann.
Zwischendurch und unterdessen
Starrt man freudig in die Luft,
Wo, trotz hellen Sonnenstrahlen
Tagesfeuerwerk verpufft.

Sieht wie Krieger-Fliegerstaffel
Hoch im blauen Himmelsraum.
Wie im Taktschritt, auf Kommando
Schlagen manchen Purzelbaum,
Bis der Sonnenball im Westen
Tief schon an der Kante hängt,
Worauf dann die ganze Masse
Wieder mächtig heimwärts drängt. Hotta.

Im Bahnhof.

Welch' ein Gehast und Geschrei, welch' ein Gedränge,
Welch' ein Gewimmel, Gerenn, welch' ein Gezwänge.
Es stauen Menschen sich in dichten Massen,
Stoßend und pressend vor den Schalterkassen.
Vor jedem Guichet recken sich fiebernde Hände,
Als ob der Erde Glück just dort sich fände.
Von allen Seiten kommen sie, die Leute
Dahergerannt wie Lützow's wilde, verwegene Meute . . .
Erwachsene, Männer, Frauen, dicke und magere,
Große und kleine, feiste und hagere,
Kinder von jedem Alter, Jünglinge, Backfische,
Bleich- und rotwangige, in buntem Gemische,
Onkeln und Tanten, alte Jungfern und Greise,
Reiche und Arme, Beschränkte und Weise.
Das ist ein Rennen, Jagen, Stolpern und Hasten,
Ein jeder segelt einher mit tausend Masten,
An denen die Freudenwimpel flattern, in allen Farben.
Fort, in die Freiheit, lange genug mußte man darben.
Sie schleppen Koffern, Kisten Körbe und Rucksäcke,
Handtäschchen, Plaids, zu diesem und jenem Zwecke.
Stöcke und Schirme, Eispickel auch ragen
Aus dem Gewimmel hervor — und Kinderwagen,
Woraus Gequicke ertönt, Geplärr und Jubel,
Stürmen im Schnellauf durch den dichtesten Trubel.
Hier hört man, wohlverständlich für jeden Laien,
Frauen in Aengsten nach ihren Sprößlingen schreien.
Dort winkt ein Herr, mit Kneifer, in mittleren Jahren,
Der beleibten Gattin: „Schnell Louise, der Zug wird gleich fahren!"
Dienstmänner trotten, wie Esel schwer befrachtet
Den Perrons zu, keiner des andern achtet,
Jeder möcht' einen guten Platz sich gewinnen
Im Zug, möglichst rasch den Mauern der Stadt entrinnen.
Das schiebt und stößt, das drängt unaufhörlich nach vorne,
Mitten durch rattert das Gepäckauto mit dumpfem Gehorne.
Plötzlich steht einer vor mir mit der Frage:
„Was ist denn da los, wozu dieser Lärm, dieses Gejage?
Die Leute tun ja als wären's nicht mehr gescheit."
— — — — — — — —
„Mensch, begreifst du denn nichts? S'ist ja
Ferienzeit!"

Spatz.

Schweizerische Volksbibliothek.

Die im Jahre 1928 an 861 Besteller gelieferten 1524 Kisten Bücher enthielten 72,975 Bände, während im Vorjahr 66,439 Bände in 1407 Kisten an 811 Stationen ausgingen. Obenan steht der Kanton Bern mit 145 Bestellern, 262 Kisten und 11,450 Bänden. Im Laufe der acht ersten Betriebsjahre hat sich die Zahl der in Umlauf gesetzten Bände vervierfacht, die Zahl der versandten Büchereien versiebenfacht. Die durch die Wanderbüchereien erzielte Gesamtausleihe ist für das Jahr 1928 auf rund 220,000 Bände zu schätzen. Die Aenderung der Benutzungsordnung, die heute freie Lesergruppen von mindestens sechs Personen (statt zehn) zum Bezug der Wanderbüchereien berechtigt, entsprach einem mehrfach geäußerten Wunsche, dessen Erfüllung allgemeinen Beifall fand. — Die Haupt- und Kreisstelle in Bern befindet sich Bierhübeliweg 11.